

## Jahrespressegespräch, 3. Mai 2023

Presseinformation

**Sperrfrist | 03.05.2023 | 12:00 Uhr**

### VSE-Gruppe - Garant für die Zukunftsgestaltung des Saarlandes

- 280 Millionen Euro Investitionen in den Standort Saarland
- Regenerative Energieerzeugung im Fokus
- Digitalisierung auf allen Ebenen
- Netze als Rückgrat der Energiewende

Die VSE-Gruppe bleibt ein zuverlässiger Partner für ihre Kunden in der Zeitenwende. Angesichts der wohl größten wirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahrzehnte unterstützt die VSE AG mit ihren Tochterunternehmen energis GmbH, artelis s.a. und FAMIS GmbH sowie den Netzgesellschaften VSE Verteilnetz GmbH und energis-Netzgesellschaft mbH tatkräftig den Weg des Saarlandes zu einer klimaneutralen und zukunftsorientierten Energieversorgung. „Die sichere und bezahlbare Versorgung mit Energie, der konsequente Ausbau der regenerativen Energien zur Strom- und Wärmeversorgung von Industrie, Kommunen und Haushalten sowie die Modernisierung der Energie- und Telekommunikationsinfrastruktur stehen weiterhin im Fokus unseres Handelns“, betonte VSE-Vorstandsmitglied Dr. Hanno Dornseifer am 3. Mai in der Jahrespressekonferenz der VSE-Gruppe in Saarbrücken.

Dafür investiert die VSE-Gruppe bis 2025 über 280 Millionen Euro im Saarland, die Hälfte davon allein in die Stromnetze. „Innovative Technik, energieeffiziente Dienstleistungen und Produkte sowie digitale Lösungen aus der VSE-Gruppe erfreuen sich weit über die saarländischen Landesgrenzen hinaus einer großen Nachfrage“, erklärte VSE-Vorstandsmitglied Dr. Stephan Tenge. „Wir sehen uns als wichtigen Akteur im Transformationsprozess des Saarlandes und leisten unseren Beitrag zum Gelingen der Energie-, Wärme- und Verkehrswende als Voraussetzung für die Zukunftsgestaltung des Landes.“ Als ein positives Beispiel für diesen Wandel gilt der ehemalige VSE-Kraftwerksstandort Ens Dorf, an dem 60 Jahre lang Strom für die saarländische Wirtschaft erzeugt wurde und an dem künftig Siliziumkarbid-Halbleiter für die europäische Industrie produziert werden.

Der Blick auf die Zahlen des Geschäftsjahres 2022:

#### **Strom- und Gasabgabe stark rückläufig**

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die damit verbundene Energiekrise, die hohe Inflation sowie die Folgen der Corona-Pandemie mit Lieferengpässen belasten Wirtschaft und Haushalte gleichermaßen, was sich auch in der stark rückläufigen Energienachfrage zeigt: Die Stromabgabe der VSE-Gruppe sank im Geschäftsjahr 2022 – im Wesentlichen konjunkturell- und verbrauchsbedingt – von 7.415 auf 5.173 GWh. Vor allem die industriellen Großverbraucher und Großhändler nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich weniger Strom ab.

Die Erdgasabgabe fiel in 2022 von 8.975 auf 7.179 GWh. Die Sparappelle beim Gas seitens der Politik, die extrem gestiegenen Preise sowie die milden Temperaturen zeigten bei Verbraucherinnen und Verbrauchern Wirkung.

Die Wasserabgabe lag mit 6,6 Millionen m<sup>3</sup> trotz eines heißen Sommers nur geringfügig über dem Vorjahresniveau.

### **Umsatzerlöse preisbedingt gestiegen**

Trotz rückläufiger Strom- und Erdgasabgabe sind die Umsatzerlöse der VSE-Gruppe in 2022 auf 1.349 Millionen Euro gegenüber 1.022 Millionen Euro im Vorjahr gestiegen. Wesentlicher Grund dafür ist die extreme Verteuerung von Energie an den Beschaffungsmärkten. Umsatzsteigernd wirkte sich außerdem die hohe Nachfrage nach innovativen, nachhaltigen und energienahen Dienstleistungen und Produkten der VSE-Gruppe aus sowie nach Telekommunikationsdienstleistungen – allen voran Sprachmehrwertdienste, höhere Bandbreiten und hochsichere Rechenzentrumsleistungen. Zum Anstieg führten zudem höhere Aufwendungen für zukunftsweisende IT-Projekte in der VSE-Gruppe.

Auch wenn die Marktpreise für Strom und Erdgas seit Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres rückläufig sind, bewegen sie sich nach wie vor auf einem historisch hohen Niveau. Die VSE geht davon aus, dass die Energiepreise im laufenden Jahr weiterhin hoch bleiben werden. Und das trotz der Entlastungen für Verbraucherinnen und Verbraucher durch die Strom- und Gaspreisbremse und vorausschauender langfristiger Beschaffung von Energie, deren Auswirkungen erst mit einer zeitlichen Verzögerung spürbar werden. Der Wettbewerb im Strom- und Gasgeschäft dürfte sich erst nach Ende der Krise wieder normalisieren. Obwohl die Beschaffung von Energie und die Konjunktur aufgrund des Weltgeschehens risikobehaftet bleiben, sieht die VSE auch bei sinkender Nachfrage nach Strom und Gas weiterhin gute Wachstumschancen für die Gruppe im Ausbau ihres Dienstleistungsportfolios, besonders in der erneuerbaren Energieerzeugung, bei Energieeffizienzmaßnahmen, der E-Mobilität, bei Wärmelösungen sowie IKT-Diensten.

### **Regenerative Energieerzeugung stark nachgefragt**

Der Ukrainekrieg hat die Energiewende beschleunigt. Das zeigt die hohe Nachfrage nach Erzeugungsanlagen für regenerative Energie, allen voran Photovoltaik seitens saarländischer Unternehmen und Privathaushalte. Im Bestreben, energieautark zu werden und damit auch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, nutzen vor allem mittelständische Betriebe verstärkt Dächer und Freiflächen zur Solarenergieerzeugung.

Die VSE selbst gehört seit geraumer Zeit zu den größten Erzeugern regenerativer Energie in der Region. Gemeinsam mit Partnern ist der Infrastrukturdienstleister im Saarland an der Produktion von rund 130 Megawatt (MW) installierter Windkraft und 25 MW Energie aus Photovoltaik beteiligt. Neue Photovoltaikanlagen entstehen in Namborn, Nunkirchen, Büschfeld und Mosberg Richweiler. Weitere Projekte mit 82 MW Windkraft, die größten davon in Blieskastel und Losheim-Scheiden, und 18 MW Photovoltaik befinden sich in der Projektierung.

Attraktive kommunale Partnerschaftsmodelle mit Bürgerbeteiligung, beschleunigte Genehmigungsverfahren auch für den notwendigen Netzausbau sowie finanzielle Anreize wie der Wegfall der Mehrwertsteuer auf neue Photovoltaikanlagen dürften der Nachfrage nach regenerativer Energieerzeugung einen weiteren Schub geben. Voraussetzungen sind die Akzeptanz der Bevölkerung sowie mehr Flächen für Erneuerbare-Energien-Anlagen (EE) als bisher.

### **Innovative Wärmelösungen „en vogue“**

Gleiches gilt für innovative Wärmelösungen. Hybride biogene Wärmeversorgungen mit Pellets wie in der Gemeinde Namborn oder kalte Nahwärmeprojekte wie in der Gemeinde Nonnweiler oder kombinierte Wärmelösungen aus Wärmepumpen und Solarthermie wie in den Gemeinden Heusweiler und Hauenstein (Pfalz) erleben derzeit eine starke Nachfrage. Um Planung, Umsetzung und Betrieb kümmert sich der Energiedienstleister FAMIS aus der VSE-Gruppe. Allein 6 Millionen Euro investiert das Unternehmen im Bereich Energiedienstleistungen.

Hoch im Kurs stehen zudem Energieeffizienz-Maßnahmen in Industrie und Gewerbe sowie in öffentlichen Einrichtungen. Maßnahmen bei FAMIS-Kunden sorgen seit 2020 für CO<sub>2</sub>-Reduktionen von über 10.000 Tonnen pro Jahr. Der Druck zum Energiesparen sowie verschärfte gesetzliche Auflagen dürften weiterhin für eine erhöhte Nachfrage nach effizienten, innovativen Wärmelösungen sorgen, und zwar nicht nur bei FAMIS, sondern auch bei energis. Der Rundumversorger für Energie bietet seinen Kundinnen und Kunden eine Vielzahl innovativer Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz, ob mit Photovoltaik-Förderprogrammen, smarten Wärmelösungen im Bereich Privathaushalt oder Energieeinsparberatungen.

### **Elektromobilität weiter in Fahrt**

Auch das Geschäftsfeld Elektromobilität dürfte weiter wachsen, obwohl die Nachfrage nach E-Fahrzeugen aufgrund geringerer Prämien zu Beginn des Jahres rückläufig war.

Die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge in saarländischen Städten und Gemeinden, bei Industrie- und Privatkunden hat 2022 dank der Zusammenarbeit von energis und FAMIS weiter zugelegt. Rund 870 öffentliche und private Ladepunkte haben beide Unternehmen bereits installiert. Laut Kraftfahrtbundesamt wurden im vergangenen Jahr knapp 10.000 reine E-Autos im Saarland zugelassen. Nach Angaben der Bundesnetzagentur gab es Ende 2022 im Saarland über 520 öffentliche Ladesäulen, davon 100 Schnellladepunkte, Tendenz steigend.

### **Zukunft mit digitaler Infrastruktur**

Der gezielte Ausbau der Glasfasernetze in saarländischen Städten und Gemeinden schreitet weiter voran. Im Rahmen der saarländischen Gigabitstrategie baut bzw. plant energis in Zusammenarbeit mit dem Telekommunikationsdienstleister VSE NET FTTH-Netze (Fiber To The Home) in den Städten und Gemeinden Wadern, Püttlingen und Mandelbachtal sowie Großrosseln, Eppelborn, Friedrichsthal und Ottweiler, um Datenübertragungsraten bis zu 1.000 Mbit/s zu ermöglichen. Gleichzeitig schließt die VSE NET bei ausreichendem Interesse Gewerbegebiete im Saarland an das schnelle Datennetz an. Dazu zählen beispielsweise Lockweiler-Krettnich und Vorderster Berg Völklingen, Heusweiler, Kleinblittersdorf sowie Campus Nobel Saarwellingen und Lisdorfer Berg. Das Investitionsvolumen allein für den FTTH-Ausbau bis 2025 liegt bei 42 Millionen Euro.

Neben stark nachgefragten höheren Bandbreiten erfreut sich das von VSE NET betriebene grüne Rechenzentrum in Saarwellingen zunehmender Beliebtheit bei den Kunden. Der nationale Carrier und Service-Provider VSE NET bietet die ganze Palette hochsicherer Rechenzentrumsdienstleistungen an, vom klassischen Housing über maßgeschneiderte Cloud-Lösungen wie „infrastructure as a service“ bis hin zu einer effizienten skalierbaren Server-Infrastruktur mit komplettem Backup aller virtuellen Server.

Auf Wachstumskurs befindet sich VSE NET auch außerhalb des Saarlandes. Der Telekommunikationsdienstleister bietet deutschlandweit Sprachmehrwertdienste und so genannte White-Label-Breitbanddienste an und hat sich innerhalb des E.ON-Konzerns zu einem Kompetenz-Center im IKT-Bereich entwickelt. So werden heute im Telefonnetz der VSE NET beispielsweise über 70.000 Anrufe am Tag gemanagt bei mehr als 500 aktiven Kunden und über 6.000 geschalteten Servicerrufnummern. Neben dem Anschluss von Industrie- und Gewerbekunden an das „schnelle Internet“ in den Regionen Eifel, Hunsrück, Nahe stellt VSE NET für E.ON und weitere Unternehmen innovative White-Label-Dienste bereit wie in Ostdeutschland oder im Rhein-Maingebiet. In Eltville am Rhein erfolgte in diesem Frühjahr der Startschuss für den Aufbau von Glasfasernetzen durch die Süwag, die technische Plattform dafür liefert VSE NET.

### **Über 200 Millionen für Ausbau und Digitalisierung der Netze**

Die Energienetze nehmen eine Schlüsselrolle bei der erfolgreichen Gestaltung der Energie-, Wärme- und Verkehrswende ein. Aufgrund der kontinuierlich zunehmenden Anzahl dezentraler Einspeiser –wie Photovoltaikanlagen– und der steigenden Anzahl dezentraler Stromabnehmer –wie Wärmepumpen oder Elektrofahrzeuge– steigen die Anforderungen an die Stromnetze. Die Digitalisierung soll helfen, die Netze so intelligent und flexibel zu machen, dass sie weiterhin stabil, sicher und belastbar bleiben. Die Zielsetzung der VSE-Gruppe ist es, das Verteilnetz als Rückgrat der Energiewende weiter zu stärken. Wir setzen dabei auf den verstärkten Einsatz von Innovationen, d.h. von innovativen Netzkomponenten. Diese Maßnahmen zahlen vollumfänglich auf das Osterpaket ein. Wichtig ist in diesem Kontext jedoch, dass die steigenden Betriebskosten sich in der vierten Regulierungsperiode vollumfänglich abbilden lassen. Hierzu bedarf es eines weiteren Austausches mit der BNetzA und dem BMWK.

Die VSE-Gruppe wird über die beiden Netzgesellschaften VSE Verteilnetz und energis-Netzgesellschaft bis 2025 allein rund 140 Millionen Euro in den Ausbau ihrer Stromnetze inklusive deren Digitalisierung, knapp 20 Millionen Euro in die Erdgasnetze und fast 10 Millionen Euro in die Wasserversorgung investieren unter strenger Berücksichtigung des Landschafts- und Naturschutzes. Hinzu kommen 24 Millionen Euro an Investitionen u. a. in Informationssicherheit und Datenschutz sowie 7 Millionen Euro in intelligente Messsysteme in den nächsten drei Jahren.

Von der Investitionstätigkeit profitiert zudem die heimische Wirtschaft: Rund dreiviertel der Aufträge und Bauarbeiten vergibt die VSE-Gruppe an Unternehmen aus dem Saarland. Das sichert Arbeitsplätze in der Region und sorgte im abgelaufenen Geschäftsjahr für regionale Wertschöpfungseffekte in Höhe von rund 235 Millionen Euro.

### **Attraktiver Arbeitgeber**

Zum Ende des letzten Jahres beschäftigte die VSE-Gruppe 1.552 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit rund 90 mehr als noch Ende 2021. Die Zeichen stehen auch hier auf Wachstum: Bis 2025 sollen trotz des sich verschärfenden Fachkräftemangels noch einmal rund 160 hinzukommen. Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flexible Arbeitszeitmodelle, vielfältige Kinderbetreuungsmöglichkeiten, ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement sowie eine zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung sprechen für die VSE-Gruppe als attraktiver Arbeitgeber. 90 Auszubildende in 16 verschiedenen Berufen befinden sich in der beruflichen Erstausbildung, davon starteten allein 32 im vergangenen Jahr. Im laufenden Jahr ist die Einstellung von 37 neuen Auszubildenden geplant. Die VSE-Gruppe, die nach wie vor weit über Bedarf ausbildet, wurde bereits mehrfach als einer der besten Ausbildungsbetriebe in Deutschland ausgezeichnet.

### **Rückfragen:**

Marie-Elisabeth Denzer  
VSE-Aktiengesellschaft  
Leiterin Unternehmenskommunikation  
Heinrich-Böcking-Straße 10-14  
66121 Saarbrücken  
Fon: 0681 – 607 1150  
Mobil: 0173 – 16 33 721  
Mail: denzer-marie-elisabeth@vse.de



Dr. Hanno Dornseifer und Dr. Stephan Tenge



Dr. Hanno Dornseifer



Dr. Stephan Tenge